

Die Skorpion-Frau

Ein Dozent der Heidelberger Universität wird tot aufgefunden. Die Kölner Privatdetektivin Elisabeth Aumann ermittelt. Sie kommt der geheimnisvollen Skorpion-Frau auf die Spur – bis sie selbst in Gefahr gerät.

Der Krimi ist illustriert und enthält viele Worterklärungen, landeskundliche Informationen, Rätsel und Aufgaben. Die beigelegte Audio-CD macht ihn zum vergnüglichen Hörerlebnis.

In den spannenden Krimis für Leserinnen und Leser mit Deutsch-Vorkenntnissen (A1/A2) ermitteln die Detektive Elisabeth Aumann und Markus Berg in unterschiedlichen Städten in Deutschland, Österreich und in der Schweiz. Abwechselnd übernehmen sie rätselhafte Fälle und helfen sich gegenseitig bei ihren Ermittlungen, wobei sie oft selbst in den gefährlichen Strudel der Ereignisse geraten.

www.lextra.de

Mobile Applikationen für viele Lextra-Produkte finden Sie unter www.cornelsen.de/mobil

Cornelsen

ISBN 978-3-589-01843-7



9 783589 018437

DaF-Lernkrimi A1/A2 Die Skorpion-Frau

Cornelsen



DaF-Lernkrimi A1/A2

mit Audio-CD



Die Skorpion-Frau

Liebe und Tod in Heidelberg

Cornelsen



**DIE
SKORPION-FRAU**

Von Roland Dittrich

Illustriert von Patrick Rosche

DIE SKORPION-FRAU

Roland Dittrich

mit Illustrationen von Patrick Rosche

Redaktion: Kerstin Reisz

Layout und technische Umsetzung: Annika Preyhs für Buchgestaltung+

Umschlaggestaltung: Cornelsen Verlag Design

Bildquellen

S. 36: © Wikipedia, Creative Commons, Mira Mazurkiewicz

S. 36: © Wikipedia, Creative Commons

S. 36: Heidelberger Studentenkuß* / © Chocoladenmanufaktur & Chocolaterie
KNÖSEL* GmbH, Anita Knösel

S. 37: © Wikipedia, GNU, Reinhard Wolf

S. 37: © iStockphoto (RF), Manuela Weschke

www.lextra.de

www.cornelsen.de

1. Auflage, 1. Druck 2011

© 2011 Cornelsen Verlag, Berlin

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu den §§ 46, 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Druck: CS-Druck CornelsenStürtz, Berlin

ISBN 978-3-589-01843-7



Inhalt gedruckt auf säurefreiem Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

INHALT

Personen	4
Orte der Handlung	5
Die Skorpion-Frau	7
Landeskunde	36
Übungen	38
Lösungen	47

*Die beigelegte Audio-CD macht diesen Krimi auch zum
vergnüglichen Hörerlebnis.*

*Sie können diese spannende Geschichte in Ihren CD-Spie-
ler einlegen oder über einen mp3-Player zu Hause, bei einer
Auto-, Zug- oder Busfahrt anhören und genießen.*

PERSONEN

Karla Kühn, 24 Jahre
Studentin der Germanistik
an der Universität Heidelberg,
schreibt ihre Examensarbeit



Dr. Andreas Möller, 36 Jahre
Dozent für Germanistik
an der Universität Heidelberg,
Freund von Gerd Eisenbart



Prof. Gerd Eisenbart, 48 Jahre
Professor der Geschichte
an der Universität Heidelberg,
Freund von Andreas Möller



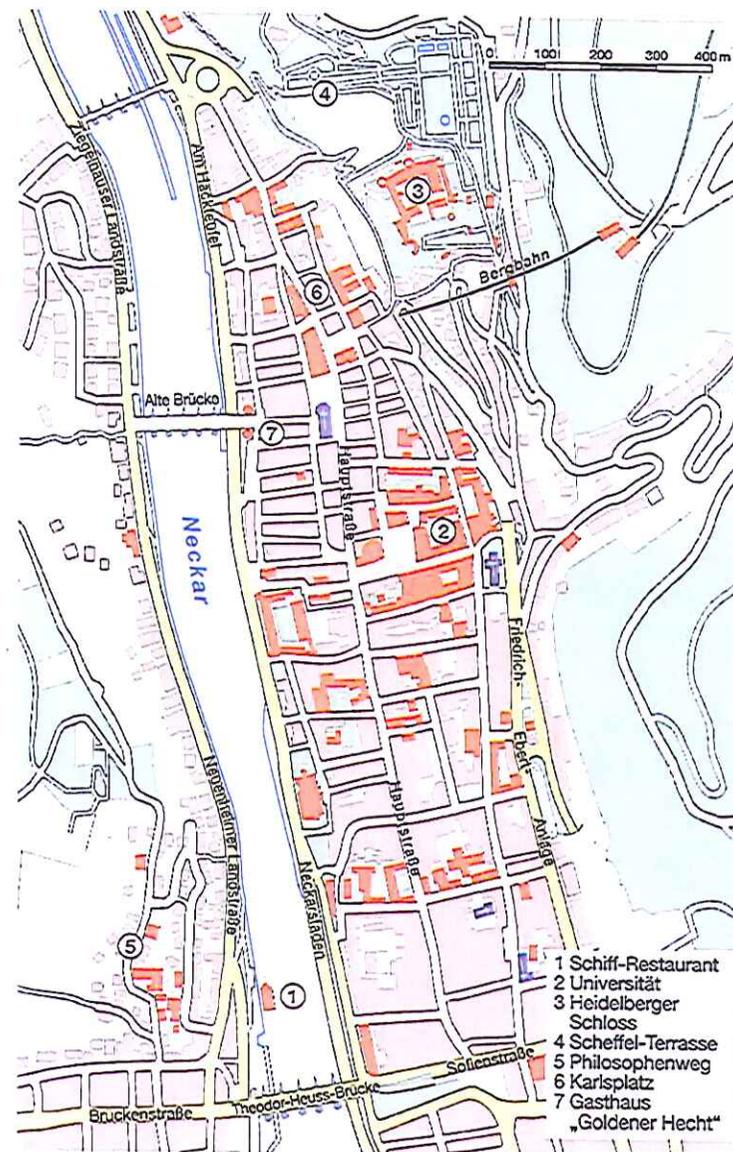
Markus Berg, 28 Jahre
Detektiv und freier Journalist

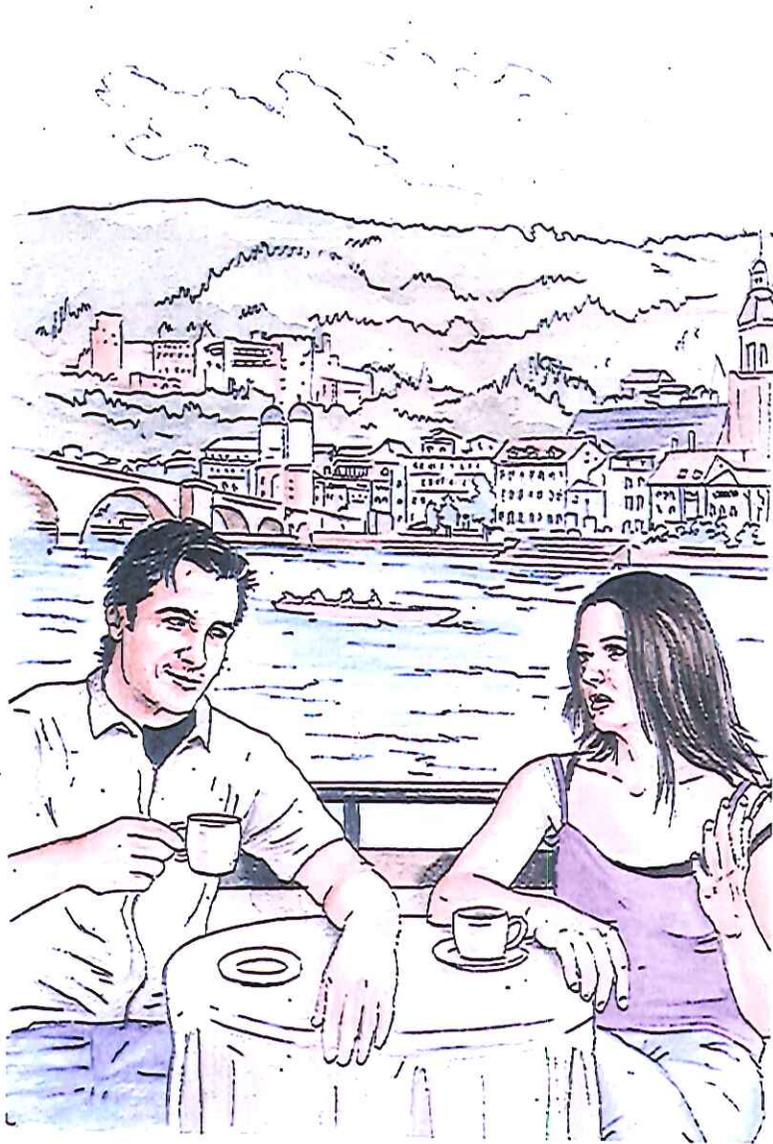


Dr. Elisabeth Aumann, 32 Jahre
Kurzform „Lisa“,
Detektivin

gemeinsame Detektei SIRIUS in Köln

ORTE DER HANDLUNG IN HEIDELBERG





KAPITEL | 1

„Alt Heidelberg, du feine ...“

Andreas Möller singt leise das alte Lied und schaut auf Heidelberg und das Schloss. Vom Schiff-Restaurant direkt am Neckar kann man alles so schön sehen! Neben ihm sitzt
5 Karla Kühn. Sie hat ganz andere Gedanken.

„Du, ich habe Angst“, sagt sie leise.

„Karla, ich weiß, es ist nicht leicht, und Professor Lütgen ist streng.“ Andreas versteht sie.

„Wenn du mir nicht hilfst, dann ...“

10 „Natürlich helfe ich dir.“ Andreas will sie beruhigen. „Mit meiner Hilfe wird auch deine Examensarbeit fertig.“ Andreas legt den Arm um sie.

„Bitte nicht hier, die Leute ...“

Plötzlich steht sie auf: „Da kommt dein Freund, dieser
15 Eisenbart, ich gehe jetzt lieber.“ Und schnell ist sie weg.

Die beiden Freunde, Andreas Möller und Gerd Eisenbart, begrüßen sich: „Hallo, Gerd!“

„Grüß dich, Andreas, wie geht's denn?“

„Gut geht's – wunderbar!“

20 „Denke ich auch. Da war doch gerade diese Frau an deinem Tisch – eine Studentin?“

„Stimmt.“

„Schau mal, das ist ja komisch: Die hat etwas auf ihrer Schulter.“

25 „Ja, ein Tattoo – einen Skorpion!“

10 beruhigen: ruhig stellen

11 die Examensarbeit: schriftliche Hausarbeit vor dem Examen

24 die Schulter: Körperteil oben am Rücken



„Aha!“ Gerd bestellt einen Kaffee.
 „Andreas, wer ist diese nette Frau? Sag schon!“
 „Das ist eine Studentin von Professor Lütgen. Sie schreibt gerade ihre Examensarbeit“, sagt Andreas schnell.
 5 „Und du hilfst ihr!!“
 „Na klar, ich helfe Studenten oft ...“
 „Und das ist alles, sonst ist nichts? Andreas!“
 „Wir sind uns sympathisch, und ...“
 „Andreas! Mir kannst du's doch sagen.“
 10 „Gut, wir sind Freunde, gute Freunde. Das ist alles.“
 Andreas will nicht weiter über sie sprechen.
 „Da ist noch etwas, dieser Skorpion auf ihrer Schulter.“
 „Na und? Karla hat das Sternzeichen Skorpion.“

13 das Sternzeichen: im Horoskop für jeden Monat

„Andreas, du weißt, was man sagt ...“

„Skorpione sind gefährlich, aber auch sehr interessant. Gerd, ich weiß das schon.“

Gerd trinkt seinen Kaffee aus und schaut Andreas ernst an:

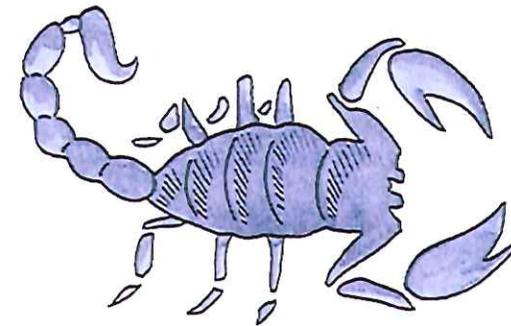
5 „Gefährlich, was du machst. Ich habe kein gutes Gefühl ...“

„Gerd, du siehst Gespenster. Mach dir keine Sorgen.“

„Hoffentlich.“ Gerd verabschiedet sich: „Ich muss jetzt gehen. Du weißt, ich bin ein halbes Jahr an der Universität Boston. Morgen fliege ich.“

10 „Viel Erfolg! Komm gut wieder!“

„Andreas, noch einmal: Bitte pass auf dich auf.“ Gerd geht. Und da ist auf einmal ein Schatten hinter Andreas. Er fühlt es – die Skorpion-Frau ist wieder da.



5 das Gefühl: etwas fühlen

6 du siehst Gespenster: du denkst falsch, da gibt es keine Probleme

7 sich verabschieden: mit einem Gruß weggehen

DETEKTEI SIRIUS

Dr. Elisabeth Aumann
Markus Berg

Glockengasse 12/III
D-58821 Köln
Tel. 0228/35127-0
E-Mail: info@Sirius.com

Aus der Detektei SIRIUS hört man Musik – Reggae. Markus und Elisabeth lesen die Post und trinken Kaffee.

„Lisa, schau mal, da ist das Honorar von der Stadt Köln!“

„Was für ein Honorar?“

5 „Weißt du nicht mehr? – Wasser im U-Bahnhof ...“

„Genau. Und wir von SIRIUS hatten die richtige Idee: Ein Angestellter von der Stadt war es!“

Beide lachen.



1 die Detektei: das Detektivbüro

3 das Honorar: Geld für ihre Arbeit

„Markus, da ist eine neue E-Mail, sieht wichtig aus.“

„Zeig mal ...“

„Die ist von einem Professor Eisenbart aus Heidelberg.“

5 „Lisa! Heidelberg! So eine wunderbare Stadt – und da gibt es ein Problem?“

„Lesen wir doch erst einmal.“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich schreibe Ihnen, denn ich brauche Ihre Hilfe.

Gerade bin ich aus den USA zurückgekommen und

10 höre, mein Freund Andreas ist tot! Schrecklich!

Ich war sofort bei der Polizei, und die hat gesagt, es war ein Unfall, aber ich glaube das nicht.

Da ist auch so eine Studentin ...

Ich habe einen Freund verloren und ich will wissen,

15 warum. Was ist wirklich passiert?

Aus dem Internet habe ich die Adresse von Ihrer Detektei. Können Sie den Auftrag übernehmen? Finden Sie den Grund, warum er tot ist: Unfall, Selbstmord oder Mord?

20 Sie bekommen ein gutes Honorar.

Bitte rufen Sie mich bald an: 06221/72038 17.

Hier noch der Artikel aus der Zeitung.

Vielen Dank und freundliche Grüße

Gerd Eisenbart

17 der Auftrag: eine Arbeit, eine Aufgabe bekommen

17 etwas übernehmen: die Arbeit für jemand machen

18 der Selbstmord: sich selbst das Leben nehmen

19 der Mord: jemand das Leben nehmen

„Lisa, was sagst du? Machen wir es oder machen wir es nicht?“

„Das klingt interessant“, sagt Elisabeth sofort.

„Ich weiß nicht ...“ Markus ist nicht so sicher.

5 „Doch. Ich kann das gern übernehmen.“

„Na gut. Dann viel Spaß in Heidelberg. Aber – Lisa, pass auf dich auf!“

„Ja, großer Bruder!“

„Hier! Vergiss den Artikel nicht!“

10 Heidelberg Dozent tot

Nach einem anonymen Anruf fand man gestern den toten Dozenten Andreas M. am Schloss, unten vor der Scheffel-Terrasse.

15 Die Polizei geht nicht von einem Verbrechen aus, sondern von Selbstmord oder einem Unfall.

Kollegen und Studenten sind erschüttert. Die Universität Heidelberg hat einen durch seine Arbeiten wichtigen und sehr beliebten Mitarbeiter verloren.

11 anonym: die Person sagt nicht ihren Namen

11 fand ← finden

14 geht ... aus: *hier*: glaubt an ...

16 erschüttert: sehr traurig, schockiert

18 verloren ← verlieren

KAPITEL | 3

Im Zug nach Heidelberg fährt Elisabeth am Rhein entlang und freut sich über die schöne Landschaft mit ihren Burgen. Dabei denkt sie über den Auftrag nach und liest noch einmal den Artikel aus der Heidelberger Zeitung.

5 Typisch, denkt sie, wie in so einer Fernsehserie: Netter Dozent liebt Studentin, und am Ende kommt es automatisch zur Katastrophe.

Sie muss lachen: So einfach ist die Geschichte wahrscheinlich nicht – oder doch?

10 Im „Schiff-Restaurant“ am Neckar ist das Treffen mit Gerd Eisenbart.



5 die Fernsehserie: Reihe von populären Sendungen im TV

7 die Katastrophe: schweres Unglück

Elisabeth findet das Schiff sofort und geht durch das Schiff hinauf auf das Deck. Oben sitzt ein Mann in schwarzem Hemd und liest die *New York Times* – so sollte sie ihn erkennen.

5 Sie begrüßen sich: „Guten Tag, Sie sind doch Professor Eisenbart, nicht?“

„Ja, das bin ich, aber lassen Sie den ‚Professor‘ weg. Sie sind sicher Frau Aumann aus Köln.“

Ein sehr sympathischer Mann, denkt Elisabeth, der sieht wie
10 ein Sportler aus, nicht wie ein Prof.

„Hatten Sie eine gute Reise? Sie sind schnell gekommen – das ist gut. Was möchten Sie trinken?“

Elisabeth schaut auf den Fluss, auf die schöne Stadt Heidelberg mit dem Schloss aus rotem Sandstein.

15 „Sehen Sie, wir waren oft hier, Andreas und ich. Das ist er – das heißt das war er“, sagt Gerd Eisenbart traurig und zeigt ihr ein Foto von Andreas Möller.



2 das Deck: oberer Teil von einem Schiff

10 der Prof: in der Studentensprache für „Professor“

14 der Sandstein: rotes Baumaterial

„Der sieht aber jung aus – wie ein Student“, sagt sie sofort.

„Ja, er war noch in der Mitte des Lebens und hatte noch viel vor – und dann das!“

„Sie glauben nicht an einen Unfall?“, fragt Elisabeth direkt.

5 „Was war es dann?“

„Das weiß ich eben nicht. Und deshalb auch der Auftrag an Sie.“

„Sagen Sie: Denken Sie an etwas anderes, vielleicht an ein Verbrechen?“

10 „Das muss es sein“, antwortet er schnell.

„Haben Sie schon einen Verdacht?“

„Habe ich. Mein Instinkt, mein Gefühl sagt es mir.“ Und er erzählt Elisabeth von der Studentin am Tisch von Andreas und über das Gespräch mit ihm.

15 „Wer ist diese Frau?“, fragt Elisabeth.

„Ich kenne sie nicht. Ich habe sie nur einmal gesehen. Und da war dieses Tattoo auf ihrer Schulter – ein Skorpion.“

Er zeichnet das Bild auf die Zeitung. „So sieht er aus, glaube ich.“

20 „Gut. Also, jagen wir diesen Skorpion, finden wir ihn – dann wissen wir mehr. Irgendwo muss ja diese Skorpion-Frau sein!“

9 das Verbrechen: kriminelle Handlung

11 der Verdacht: man denkt: diese Person hat es getan

20 jagen: ich suche ein Tier und folge ihm, bis ich es finde

Gerd Eisenbart will jetzt Elisabeth alles Wichtige zeigen: Wo hat Andreas gelebt, wo hat er gearbeitet, was waren seine Lieblingsplätze? Da kann sie vielleicht interessante Hinweise finden.

- 5 Zuerst gehen sie hinauf zum Schloss, und von da aus zum Schlossgarten und zur Scheffel-Terrasse.



3 der Hinweis: Informationen zu einem Problem

„Hier war ich oft mit Andreas. Und, sehen Sie: Hier unten fand man ihn, da lag er – tot!“ Gerd ist traurig und hält die Hände vors Gesicht.

Elisabeth schaut sich die Mauer genau an, kann aber nichts
5 Besonderes finden.

Dann gehen die beiden zur Polizei. Aber dort bekommen sie keine Auskunft – Datenschutz!

Und für die Polizei ist der Fall abgeschlossen.

„Wieder nichts! Was machen wir jetzt?“

- 10 „Herr Eisenbart, bringen Sie mich doch bitte an die Uni, an den Arbeitsplatz von Herrn Möller. Ich habe das Gefühl, hier liegt der Schlüssel.“

*

Eisenbart führt sie zum Germanistischen Seminar. Sie kommen ins Sekretariat, und Eisenbart spricht die Frau am
15 Schreibtisch an.

„Guten Tag, Frau Hummel, wir kennen uns doch!“

„Ja natürlich, Sie sind doch Professor Eisenbart, der Freund von ...“ Sie kann nicht weiter sprechen und schließt die Augen.

- 20 Auf ihrem Schreibtisch sieht Elisabeth das Bild von Andreas, mit einem schwarzen Band.

„Bitte, Frau Hummel, wir brauchen Ihre Hilfe. Das hier ist Frau Aumann, sie ist Detektivin aus Köln und soll mir

7 der Datenschutz: Recht einer Person: meine Daten sind sicher

8 der Fall: *hier*: ein kriminelles Problem

12 hier liegt der Schlüssel: hier finden wir die Lösung

14 das Sekretariat: hier arbeitet die Sekretärin

helfen. Ich will die Wahrheit über den Tod von Andreas erfahren.“



- „Warum ist er tot? Er war so ein guter Mensch!“ Frau Hummel nimmt das Bild von Andreas in die Hand und weint.
- 5 „Frau Hummel, ich verstehe Sie“, sagt Elisabeth leise. „Ich brauche aber Ihre Hilfe. Darf ich immer ins Seminar kommen und in eine Vorlesung gehen?“
- „Ja natürlich, alles, was Sie wollen!“
- 10 Die beiden verabschieden sich und lassen eine traurige Frau zurück.

- 1 die Wahrheit: das ist wahr
2 etwas erfahren: eine Information bekommen
8 die Vorlesung: großer Vortrag zur Ausbildung von Studenten

KAPITEL | 5

Eine heiße Spur, das fehlt Elisabeth bis jetzt – vielleicht bei Andreas zu Hause? Als Nächstes fahren sie also zu seinem Haus. Es ist eine Villa am schönen und berühmten Philosophenweg.



- 5 Im Garten arbeitet eine Frau. Gerd Eisenbart spricht sie an, und sie erkennt ihn sofort.
- Zuerst erklärt er ihr: „Ich war im Ausland, komme zurück und höre, dass Andreas tot ist!“
- Ihr Gesicht bleibt hart und sie fragt nur kühl: „Es ist doch
10 alles vorbei. Was möchten Sie hier?“

- 1 eine heiße Spur: eine deutliche Information für die Suche
3 die Villa: großes, schönes Haus von reichen Leuten

„Sehen Sie, ich glaube einfach nicht an einen Unfall. Deshalb suchen wir nach der Wahrheit, wir beide.“ Und er stellt Elisabeth vor.

Langsam öffnet sich die Frau: „Emma Burdinski, ich bin die Schwester von Andreas. Sie haben sicher Fragen, wie schon die Polizei und die Leute von der Zeitung, nicht wahr?“

„Stimmt. Können Sie uns bitte etwas über das Leben von Andreas erzählen, wer mit ihm zusammen war und so weiter. Geht das?“ Elisabeth will das Vertrauen von Frau Burdinski gewinnen.

„Naja, es war ein bewegtes Leben, er hatte ein ‚offenes Haus‘, zu ihm sind viele Leute gekommen, auch Studenten.“

„Eine bestimmte Person besonders oft?“ Jetzt kommt es, denkt Elisabeth.

„Ja richtig, da war immer wieder diese junge Frau, vielleicht eine Studentin. Die war auch mal über Nacht hier ...“

„Wissen Sie ihren Namen?“, fragt Elisabeth sofort.

„Ich weiß nicht. Doch! – Karla Kuhn, Kahn, Kien oder so. Aber jetzt ist es genug. Gehen Sie bitte!“

Sie will nichts mehr sagen.

„Herr Eisenbart, das war aber sehr wichtig! Jetzt kann meine Suche richtig beginnen.“

Elisabeth ist wieder optimistisch und geht sofort zurück zur Universität.

9 das Vertrauen gewinnen: eine Person soll glauben, dass von mir nichts Schlechtes kommt

11 ein bewegtes Leben: *bier*: es war viel los

23 optimistisch sein: positiv in die Zukunft sehen

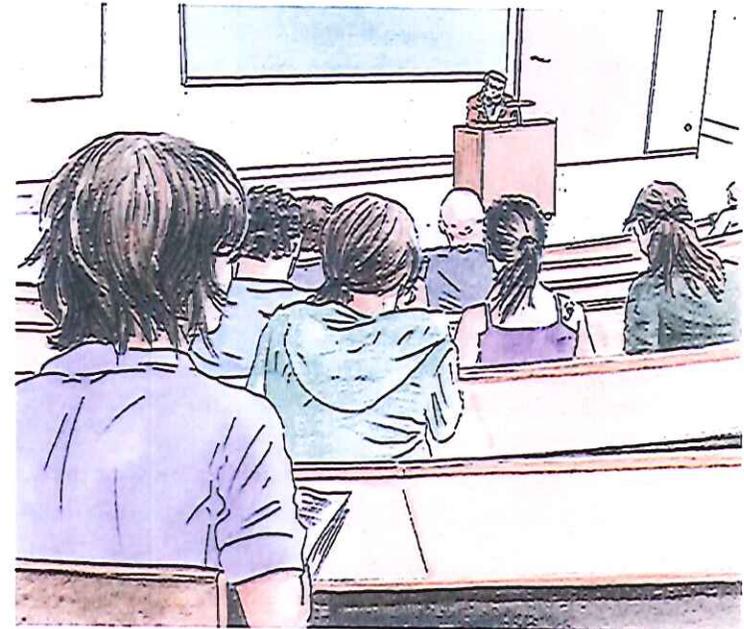
KAPITEL | 6

Vorlesung von Professor Lütgen zu dem Thema „Goethe und die Romantik“.

Elisabeth sitzt im Hörsaal in der Reihe ganz oben. Von hier aus kann sie alles sehen.

Das Thema ist interessant, aber sie achtet nur auf die Studenten vor ihr.

Es ist Sommer, der Hörsaal ist warm, es gibt keine Klimaanlage. Die meisten Studenten sitzen da in leichter Sommerkleidung.



3 der Hörsaal: großer Raum in der Universität für Vorlesungen

7 die Klimaanlage: Apparat für Temperatur in einem Raum

- „Wie kann ich diese Karla finden? Ist sie überhaupt da?“ Sie wandert mit den Augen durch die Reihen.
Da ist sie! Sie sieht weiter unten eine Studentin mit einer kleinen Tätowierung auf der Schulter.
- 5 „Ist das ein Skorpion? Vielleicht habe ich Glück, und es ist diese Karla?“
- Die Vorlesung ist zu Ende. Elisabeth läuft nach unten und spricht Karla an: „Hallo, dein Tattoo ist aber klasse – ein Skorpion!“
- 10 Karla Kühn lacht. „Hey, das ist mein Sternzeichen – und so bin ich: Ich kriege, was ich will – und wenn nicht, dann passiert was ...“
- Komisch, was sie da über sich sagt, und dazu diese kalten Augen, denkt Elisabeth und sagt:
- 15 „Das hört sich ja gefährlich an ...“
- Sie gehen zusammen weiter und Elisabeth fragt sie: „Sag mal, gehst du jetzt in die Mensa, zum Essen? Ich bin neu hier. Kannst du mich mitnehmen?“
- „Na klar, gehen wir zusammen. Aber wer bist du eigentlich?“ Karla schaut sie genau an.
- 20 „Ich bin Lisa.“
- „Und ich bin Karla. Machst du auch Germanistik?“
- „Nein, aber vielleicht studiere ich das im nächsten Semester, so wie du.“ Die beiden verstehen sich ganz gut.
- 25 Elisabeth hat einen Plan.
- „Du, Karla, ich habe einen Wunsch: Ich möchte gern mal aufs Schloss gehen, aber allein ist es zu langweilig. Hast du Lust?“

13 komisch: *hier*: etwas stimmt nicht, ist nicht normal

17 die Mensa: Restaurant für Studenten an der Universität

- „O.K., gehen wir zusammen – gleich morgen?“
Das fängt ja gut an, denkt Elisabeth und ist sehr zufrieden.
„Prima! Treffen wir uns auf dem Karlsplatz, um fünf?“

*

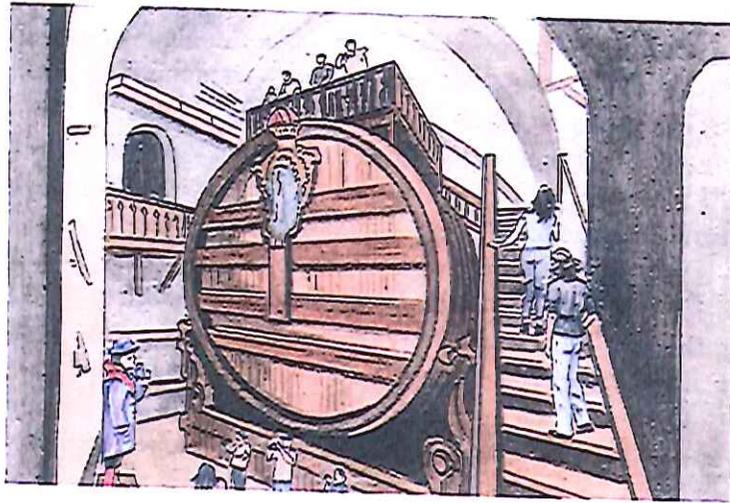
- Am Abend telefoniert sie mit Markus: „Du, ich habe diese Skorpion-Frau gefunden.“
- 5 „Toll! Gratuliere! Und wie geht es jetzt weiter?“
Markus will es genau wissen.
- „Wir gehen morgen Nachmittag um fünf zusammen aufs Schloss.“
- 10 „Und wohin gehst du dann mit ihr? Doch nicht auf die Scheffel-Terrasse?“ Markus klingt nervös.
- „Natürlich! Dort finde ich hoffentlich die Wahrheit.“
- „Lisa, das ist verrückt! Genau dort ist das mit Andreas Möller passiert. Vorsicht! Du bist dann nicht das erste
- 15 Opfer ...“
- „Bleib ruhig. Das ist unser Job – ohne Risiko geht’s nicht. Mach’s gut, ich sage dir später Bescheid.“
- Markus hat eine schlimme Ahnung.

14 das Opfer: eine Person, der jemand etwas Schlimmes tut

15 das Risiko: es kann immer etwas passieren

17 die Ahnung: man fühlt, etwas wird passieren

Das wunderbare Heidelberger Schloss!
Karla Kühn führt Elisabeth durch das Schloss, auch zum
Fass mit dem Zwerg Perkeo.



„Hier trinkt man viel Wein“, meint Elisabeth, „auch die
5 Studenten und Professoren?“

„Nein, nicht alle. Ich trinke keinen Alkohol, ich mache viel
Sport, vor allem Karate.“

„Karla, sag mal, das Schloss ist doch sehr romantisch, hat
aber auch dunkle Ecken. Da kann auch etwas passieren.“

10 „Was denn?“, fragt Karla scharf.

2 führen: jemand den Weg zeigen und dabei mitnehmen

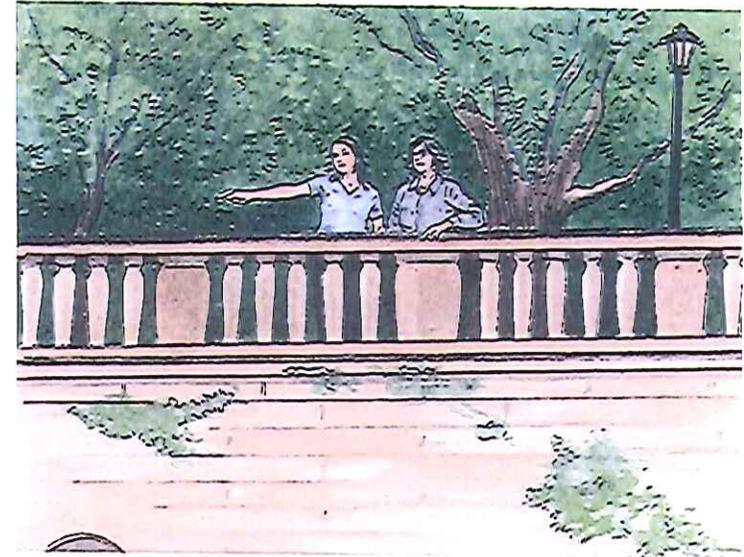
9 dunkle Ecken: dunkle, unangenehme Stellen

„Na, zum Beispiel diese Sache mit diesem Dr. Möller. Das
war doch ein bisschen komisch.“

„Wieso weißt du davon? Das war ein Unfall. Er hatte viel-
leicht zuviel Wein in sich“, sagt Karla schnell.

5 „Und wo ist das passiert?“, fragt Elisabeth.

„Komm mit, ich zeige es dir. Das war auf der Scheffel-
Terrasse. Da hat man auch einen schönen Blick.“ Und Karla
führt sie zur Terrasse – genau zum Tatort.



„Das war hier? Da ist er hinunter gefallen?“, fragt Elisabeth
10 neugierig.

„Ja, genau hier.“ Karla zeigt ihr die Stelle.

Woher weiß sie das so genau, fragt sich Elisabeth.

8 der Tatort: dort ist das Verbrechen passiert

9 hinunter gefallen: von der Mauer gefallen

Beide sehen einen wunderbaren Sonnenuntergang, das Heidelberger Schloss und unten die Stadt. Aber Elisabeth hat kein Auge dafür, sie schaut immer nur in die Tiefe.

Karla wird langsam nervös:

5 „Sag mal, Lisa: Warum redest du dauernd über diesen Möller? Warum interessiert er dich so?“

„Nur so, die Leute reden immer noch über ihn.“

Du hast doch diesen Möller auch gekannt.“

10 „Wer sagt das? Woher weißt du so viel?“ Karla wird misstrauisch. „Was soll das? Bist du von der Polizei?“

„Was? So was Dummes!“ Elisabeth muss lügen.



1 der Sonnenuntergang: wenn am Abend die Sonne weggeht

3 die Tiefe: tief unten

9 misstrauisch: sie fühlt, Elisabeth plant etwas gegen sie

Dann sagt sie etwas, halb im Spaß, halb im Ernst: „Karla, du, ich glaube, der Geist von Andreas ist noch hier.“

Beide schweigen einen Moment.

Dann schreit Karla: „Andreas!! Immer nur Andreas! Hörst du das nicht mal auf? Weißt du eigentlich, wie das war?“

5 „Erzähle es mir doch!“ Elisabeth geht etwas zurück.

Karla kommt ihr näher: „Wieso denn?“

Jetzt wird die Sache heiß, fühlt Elisabeth und fragt:

„Karla, was war mit dir und Andreas Möller?“

10 „Was meinst du damit? Nichts war, gar nichts.“

Elisabeth lässt nicht locker: „Professor Eisenbart hat dich mit ihm gesehen, auch seine Schwester, Emma Burdenski.“

„Ach, diese dummen Leute! Die finden immer etwas, wenn sie wollen.“

15 „Wart ihr ein Paar oder wart ihr nur Freunde?“

„Na und? Das ist doch meine Privatsache! Das geht niemand was an, dich auch nicht!“ Karla wird laut.

Aber Elisabeth fragt immer weiter: „Karla, das hier ist doch ein sehr romantischer Ort. Warst du nicht mit Andreas

20 hier?“

„Doch“, sagt sie leise, „er war ja auch ein sehr netter Mann.“

„Und er hat dir geholfen, oder?“

Karla antwortet sehr unfreundlich: „Gut, er hat mir geholfen, bei meiner Examensarbeit ...“

2 der Geist von Andreas: der tote Andreas ist bei ihnen

3 schweigen: nichts sagen

11 lässt nicht locker: macht weiter, lässt sie nicht frei



Elisabeth korrigiert sie: „Du meinst, er hat deine Examensarbeit geschrieben, oder?“
„Lisa, du verstehst nichts. Lass diese Fragen!“

KAPITEL | 8

Skorpion-Frau, jetzt kriege ich dich, denkt Elisabeth und stellt die wichtigste Frage:

„Das ist ja alles gut und schön – aber was war dann am 6. Juni?“

5 Karla sieht sich um. Kein Mensch kann zuhören.
Und langsam wird es dunkel.

„Du willst also genau wissen, wie es war? Na gut.“
Elisabeth fühlt, es wird jetzt gefährlich. Aber sie ist kurz vor dem Ziel.

10 „Kann man das nicht verstehen? Wir waren zusammen, Andreas hat die Arbeit für mich geschrieben und alles war gut.“

„Und dann?“ Jetzt muss es kommen, denkt Elisabeth.

„Dann waren wir hier oben. Es war ein Abend wie jetzt.“

15 Aber ich musste ihm etwas Wichtiges sagen: „Andreas, es war eine schöne Zeit mit dir, und ich danke dir für deine Hilfe. Bitte verstehe: Ich möchte wieder frei sein – und da ist auch ein anderer Mann. Wir können doch Freunde bleiben!““



„Das war ziemlich hart für Andreas, denke ich.“

„Was weißt du schon?“ Wütend erzählt jetzt Karla alles:

„Hör gut zu! Ich sehe noch alles genau:

Erst ist der Mann ganz still, dann wird er richtig böse. Und
5 er sagt, ich habe ihn nur benutzt ...“

„Stimmt ja auch“, ergänzt Elisabeth.

„Das Schlimmste kommt noch: Er sagt, meine Arbeit, die ist
jetzt nur noch Müll! Denn morgen will er Professor Lütgen
informieren und so weiter. Es war schrecklich! – Er wollte
10 mich verraten!“

„Und dann?“

Plötzlich springt er auf die Mauer und schreit: „Karla, diese
böse Frau, dieser Skorpion, diese Skorpion-Frau, ist eine
Schwindlerin. Vorsicht! ...“

15 „Und du bist wütend und stößt ihn hinunter?“



2 wütend: starkes Gefühl von Ärger

10 verraten: etwas offen sagen, was unbekannt bleiben soll

14 der Schwindler, die Schwindlerin: lügt und arbeitet mit falschen
Tricks

15 stößt ← stoßen: stark und schnell gegen jemand drücken

Karla lacht laut und böse: „Das war ganz leicht. Zack, und
weg war er – und alle Probleme.“

„Karla! Du hast ihn also getötet?“

Ganz dunkel ist es jetzt, nur die Lichter der Stadt kann man
5 unten sehen. Elisabeth friert auf einmal.

Karla kommt langsam näher. Elisabeth geht zurück, hinter
ihr ist nur noch die Mauer.

„Na, Lisa, du weißt jetzt viel, zu viel! Das ist nicht gut für
mich.“

10 „Was hast du vor?“ Elisabeth hat plötzlich Angst.

„Willst du probieren, wie das war – mit Andreas?“

Elisabeth fühlt die starken Hände von Karla an ihrem Hals
und ihren Schultern.



1 Zack!: Wort für eine Handlung, die sehr schnell geht

3 getötet ← töten: jemand das Leben nehmen

5 friert ← frieren: es ist ihr kalt

„Willst du auch fliegen?“

Sie will Elisabeth über die Mauer drücken, aber die Detektivin ist auch nicht schwach. Ein harter Kampf beginnt.

Auf einmal hören sie etwas – Stimmen! Da sind noch andere
5 Menschen!

Langsam kommen sie näher. Man hört es, es ist eine Gruppe von fröhlichen Menschen, wahrscheinlich aus dem Schloss-Restaurant. Und sie kommen direkt zur Terrasse.

Karla lässt Elisabeth los und zischt: „Das ist noch nicht
10 vorbei – ich finde dich!“

Dann verschwindet sie im Dunkeln.

3 der Kampf: jeder will mit seinem Körper stärker sein

4 die Stimme: man hört jemand sprechen oder singen

9 zischen: scharfe Stimme, wie von einer Schlange

11 verschwinden: plötzlich ist jemand oder etwas nicht mehr da

KAPITEL | 9

Elisabeth steht an der Mauer und zittert. Da kommt die Gruppe zu ihr: Jüngere und Ältere, die lachen und singen.

„Nanu, was machen Sie denn hier?“ Ein Mann aus der Gruppe spricht sie an. „Eine junge Frau, hier in der Nacht
5 – das ist doch gefährlich.“

Eine Frau fragt: „Was wollten Sie hier machen, ganz allein? Sie wollten doch nicht etwa ...“

„Nein, nein, im Gegenteil – es ist doch so schön, hier oben, auch in der Nacht“, erklärt Elisabeth.

10 „Aber – kann ich mit Ihnen mitgehen, wenn Sie in die Stadt hinunter gehen?“

„Ja, natürlich, willkommen! Aber erst singen wir noch unser Lied.“

Zusammen singen sie „Alt Heidelberg, du feine ...“

15 Und das tut Elisabeth sehr gut.

*

Der Weg nach unten ist etwas schwierig, aber sie haben Taschenlampen dabei. In der Gruppe fühlt sie sich sicher. Denn – Karla kann immer noch in der Nähe sein.

Unten in der Stadt, zwischen den vielen Menschen, fällt der
20 Stress langsam von ihr ab.

Sie ruft sofort Gerd Eisenbart an, und er möchte sie gleich treffen. Sie soll ins Gasthaus „Goldener Hecht“ kommen, in ein schönes, altes Lokal, und dort auf ihn warten.

1 zittern: vor Angst oder Kälte den Körper nervös bewegen

17 die Taschenlampe: kleine Lampe mit Batterie



Da sitzt sie und fühlt sich in der freundlichen, warmen Atmosphäre wie zu Hause.

Jetzt ist sie auch wieder ruhiger und ruft Markus an. Der ist sehr aufgeregt: „Also, du bist nicht verletzt! Bin ich froh!

5 Komm bitte bald zurück!“

4 aufgeregt: sehr unruhig und nervös

Da kommt auch schon Gerd Eisenbart: „Guten Abend, Frau Aumann! Willkommen im Lieblingslokal von Andreas. Aber – geht es Ihnen gut? Was ist passiert?“

Elisabeth erzählt ihm die ganze Geschichte mit Karla Kühn auf dem Schloss.

Er ist sprachlos: „Sie haben den Fall wirklich gelöst! Und Sie haben Mut! Aber das Wichtigste ist: Ihnen ist nichts passiert!“

Er schüttelt ihr die Hände. „Ich danke Ihnen!“

10 „Was machen wir jetzt mit dem Fall Karla Kühn?“ Elisabeth hat jetzt wieder einen kühlen Kopf.

„Sie schreiben mir genau auf, was passiert ist und was Frau Kühn sagte. Damit gehe ich morgen zur Polizei. Wir haben Sie ja als Zeugin. Die Polizei muss den Fall neu aufrollen und die Kühn suchen“, erklärt Gerd Eisenbart.

15 „Aber das Wichtige für mich ist: Die Wahrheit ist durch Sie ans Licht gekommen.

Und mein Freund kann jetzt seine Ruhe finden.“

Von Karla Kühn hat man nie mehr etwas gehört, noch hat man sie in Heidelberg wieder gesehen.

Ende

6 sprachlos: ihm fehlen im Moment die Worte

7 Mut haben: keine Angst haben

9 die Hände schütteln: die Hände geben, wenn man gratuliert

14 der Zeuge, die Zeugin: etwas sehen oder hören, was für die Polizei wichtig ist

14 den Fall neu aufrollen: noch einmal den Fall untersuchen

LANDESKUNDE HEIDELBERG

Teil A

Heidelberg-Lied

Alt Heidelberg, du feine,
du Stadt an Ehren reich,
am Neckar und am Rheine
kein' andre kommt dir gleich ...

Victor von Scheffel



Die Altstadt von Heidelberg
Kneipen und Cafés – traditionell und
modern für Studenten, Professoren und
Touristen.

Teil B



Heidelberger Spezialität
„Heidelberger Studentenkuss“,
eine Süßigkeit mit Nougat und Schoko-
lade nach altem Rezept.

Teil C

Der Philosophenweg

Auf dem berühmten Weg gegenüber dem Schloss gingen Philo-
sophen wie Gadamer, Weber, Jaspers und viele Dichter wie
Hölderlin, Eichendorff und Goethe – für ihn war Heidelberg
ein magischer Ort. Auch heute noch ist er ein romantischer
Weg für Studenten – und für Liebende.

Teil D

Das Heidelberger Schloss

Eine romantische Schloss-
Ruine, direkt über der
Altstadt, in aller Welt
berühmt. Dort steht auch das
große Heidelberger Fass mit
dem Zwerg „Perkeo“.



Teil E

Heidelberger Kultur

Die wichtigsten Festivals
und Kulturtage sind: der
Heidelberger Frühling, die
Heidelberger Literaturtage,
die Schlossfestspiele – für
Jung und Alt. Im Juni und
Juli gibt es ein großes Fest
mit Feuerwerk und Schlossbeleuchtung.



ÜBUNGEN

Kapitel 1

- Ü1 Wo spielt die Geschichte?
In
- Ü2 Karla braucht die Hilfe von Andreas.
Sie muss eine schreiben.
- Ü3 Welche Probleme sieht Gerd Eisenbart?
1. Andreas hilft Karla bei der Arbeit.
 2. Karla ist gegen die Freundschaft mit Gerd.
 3. Andreas und Karla sind sehr gute Freunde.
 4. Karla ist vielleicht ein gefährlicher Skorpion.
- Ü4 „Mach dir keine Sorgen.“ Was meint Andreas damit?
- a. Bitte sei nicht traurig!
 - b. Keine Angst! Mir passiert nichts.
 - c. Du musst mir nicht helfen. Alles ist klar.

Kapitel 2

- Ü1 Welchen Job haben Elisabeth und Markus?
Sie sind
- Ü2 Warum will Gerd Eisenbart die Hilfe von SIRIUS?
- a. Er braucht Hilfe, denn die Polizei sagt nichts.
 - b. Er will wissen: Was ist mit Andreas passiert?
 - c. Er hat einen Auftrag von Andreas und weiß nicht warum.

- Ü3 Was bekommt die Detektei außer der E-Mail?
Einen aus der Heidelberger Zeitung.

Kapitel 3

- Ü1 Was denkt Elisabeth auf der Fahrt nach Heidelberg?
Was ist richtig?
- | | richtig | falsch |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Eine Geschichte wie in einer Fernsehserie. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Ein Dozent liebt eine Studentin. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Die Geschichte ist klar und einfach. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Der Artikel in der Zeitung stimmt nicht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
- Ü2 Welche Aussagen über Andreas sind falsch?
- a. Andreas hat die *New York Times* gelesen.
 - b. Er war noch nicht alt.
 - c. Er war sehr sportlich.
 - d. Er hatte noch viele Pläne.
 - e. Er wollte ein Student sein.
- Ü3 Gerd Eisenbart glaubt nicht an einen Unfall, sondern an ein
- Ü4 Wen will Elisabeth jetzt suchen?
.....

Kapitel 4

Ü1 Was machen Elisabeth und Gerd Eisenbart?

Wie ist die richtige Reihenfolge?

- Sie gehen zur Polizei.
- Zuerst gehen sie hinauf zum Schloss.
- Dort gehen sie ins Germanistische Seminar.
- Dann gehen sie zur Scheffel-Terrasse.
- Jetzt gehen sie zur Universität.

<input type="checkbox"/>
1
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

Ü2 Hat Elisabeth schon Erfolg bei ihrer Suche?

- | | ja | nein |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Findet sie etwas an der Scheffel-Terrasse? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Bekommt sie Infos von der Polizei? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Bekommt sie Hilfe von Frau Hummel? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Findet sie jetzt schon diese Karla? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Kapitel 5

Ü1 Was erzählt Frau Burdenski? Was ist richtig?

- | | richtig | falsch |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Andreas hatte ein interessantes Leben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Die Polizei hat mich nicht gefragt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Andreas hat immer viele Leute eingeladen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Eine junge Frau war auch da. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Andreas war oft nicht zu Hause. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Den Namen von dieser Studentin weiß ich nicht genau. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Ü2 Elisabeth wollte Frau Burdenski noch mehr fragen.

Welche Fragen waren das vielleicht?

- Wann war Karla das letzte Mal hier?
-

Kapitel 6

Ü1 Wo findet Elisabeth die Skorpion-Frau?

Elisabeth findet sie im / in der

Ü2 Was sagt Karla Kühn über sich selbst?

Ich kriege,

Ü3 Elisabeth will mit Karla in Kontakt kommen.

Was tut sie dafür?

- | | richtig | falsch |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Sie geht mit ihr zum Essen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Sie sagt, sie will mit Karla zusammen studieren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Sie möchte mit Karla aufs Schloss gehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Sie holt sich Hilfe von Markus. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Ü4 Welchen Plan hat Elisabeth? Was passt zusammen?

- | | |
|--|-------------------------|
| 1. Karla zeigt vielleicht, | a. und hilft Elisabeth. |
| 2. Elisabeth merkt, | b. wo es passiert ist. |
| 3. Karla erzählt vielleicht, | c. wenn Karla lügt. |
| 4. Karla macht vielleicht einen Fehler | d. was passiert ist. |

Ü5 „Lisa, das ist verrückt!“ Was meint Markus damit?

- Das ist eine zu schwere Aufgabe.
- Das ist eine gefährliche Idee.
- Lass das! Das ist nicht nötig.

Kapitel 7

Ü1 Was passiert auf dem Schloss, auf der Scheffel-Terrasse?

- | | ja | nein |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Karla führt Elisabeth durch das Schloss. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Karla sagt, Andreas hatte einen Unfall. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Karla und Elisabeth trinken zusammen ein Glas Wein. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Karla führt Elisabeth nicht zum Tatort. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Karla wird misstrauisch, denn Elisabeth weiß vielleicht zuviel. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Karla denkt, Elisabeth arbeitet für die Polizei. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Elisabeth glaubt, der Geist von Andreas ist da. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Karla lügt und sagt, sie waren nie da. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Die Fragen von Elisabeth machen Karla nervös. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Ü2 „Karla, was war mit dir und Andreas?“

Was meint Elisabeth mit dieser Frage?

- Was ist mit euch passiert?
- War Andreas Möller mit dir hier?
- Wart ihr Freunde oder sogar ein Paar?

Kapitel 8

Ü1 Elisabeth stellt Karla die wichtigste Frage:

Was war am ?

Ü2 Warum wollte Karla mit Andreas Schluss machen?

Was ist richtig?

- | | richtig | falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Es war langweilig mit ihm. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Die Arbeit war fertig, sie brauchte ihn nicht mehr. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Sie hatte einen neuen Freund. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Er war zu alt für sie. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Ü3 Andreas will Karla verraten. Da stößt sie ihn

.....

Ü4 Warum hat Elisabeth plötzlich Angst?

Karla will sie !

Ü5 Am Ende ist Elisabeth gerettet, denn

man hört, da kommen

Kapitel 9

Ü1 Warum will Elisabeth mit der Gruppe gehen?

- | | richtig | falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Diese netten Leute singen so schön. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Mit ihnen zusammen fühlt sie sich sicher. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Es ist Nacht und sie hat keine Lampe. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Ü2 Wo soll sie Gerd Eisenbart treffen?

- a. im „Roten Ochsen“
- b. im „Vater Rhein“
- c. im „Gülden Schaf“
- d. im „Goldenen Hecht“

Ü3 Wie fühlt sich Elisabeth jetzt? Was denken Sie?

- a. schlecht
- b. ruhig
- c. fröhlich
- d. nervös
- e. traurig
- f. gut
- g. zufrieden

Ü4 Ergänzen Sie die Lücken.

Gerd Eisenbart ist Elisabeth dankbar, denn sie hat den Fall
 Elisabeth soll genau, was passiert ist.
 Die Polizei soll dann Karla Kühn
 Die Wahrheit ist ans Licht und Andreas
 kann jetzt seine Ruhe

Kapitel 1-9

Ü1 Welche Zusammenfassungen sind richtig?

- A Gerd Eisenbart hat den Fall gelöst. Eine Detektivin war auch dabei.
- B Eine Detektivin hat den Fall gelöst, aber es war sehr gefährlich.
- C Eine Detektivin hat der Polizei geholfen und hat die Täterin gefunden.
- D Eine Freundin und ich haben die Wahrheit gefunden, aber es war nicht leicht.

Ü2 Tragen Sie die Antworten in die Kästchen ein. Wie heißt das Lösungswort?

Lösungswort:

1			3	4	5				
	2						6		
								7	

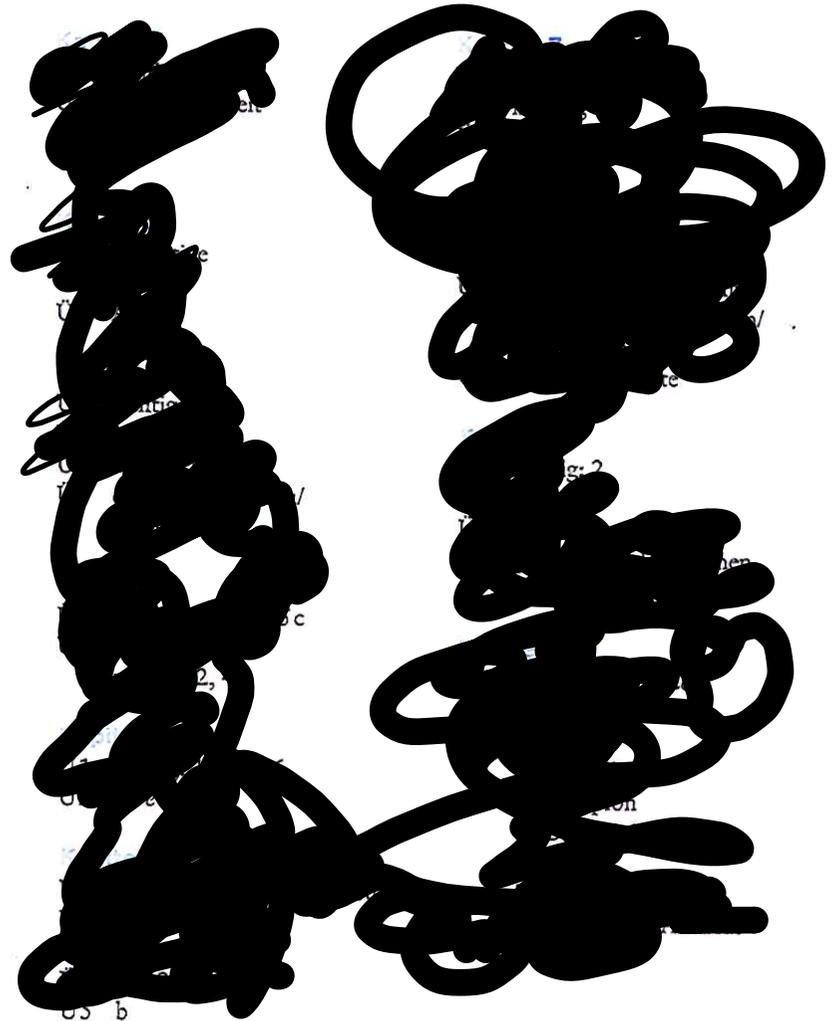
- 1. Der Familienname von Elisabeth ist
- 2. Die Polizei denkt, es war nur ein
- 3. Der Krimi spielt in der Stadt
- 4. Ein kleines, aber gefährliches Tier ist der

5. Elisabeth ist von Beruf
6. Zwischen Karla und Elisabeth beginnt ein harter
7. Gerd Eisenbart und Elisabeth treffen sich zuerst auf einem

Ü3 Was macht Karla jetzt? Was denken Sie?

- a. Sie ist irgendwo im Ausland.
- b. Sie ist in Heidelberg, aber sie studiert nicht mehr.
- c. Sie ist tot.
- d. Sie hat einen neuen Namen.
- f.

LÖSUNGEN



Track	Titel
1	Nutzerhinweise, Copyright
2	Personen
3	Kapitel 1
4	Kapitel 2
5	Kapitel 3
6	Kapitel 4
7	Kapitel 5
8	Kapitel 6
9	Kapitel 7
10	Kapitel 8
11	Kapitel 9

**DIE SKORPION-FRAU
LIEBE UND TOD IN HEIDELBERG**

Gelesen von Denis Abrahams

Regie: Kerstin Reisz
Christian Schmitz
Toningenieur: Pascal Thinius
Studio: Clarity Studio Berlin

€ 4,90

